

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0019

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

gen, so er bey dessen Durchlesung zu machen Gelegenheit gehabt, anbringen wollen. Deswegen gehet er das Leben Ciceronis nach der von Herrn Middleton beobachteten Ordnung durch, macht über die wichtigsten Begebenheiten Anmerkungen, und giebt bey dieser Gelegenheit seinen Landesleuten gute Lehren. Bey den Stellen, wo Middleton gefehlet, oder sein Urtheil nicht, wie es die Umstände der angeführten Begebenheiten erfordern, beigebracht, setzt er seine Widerlegung mit einer den Gelehrten sehr anständigen Bescheidenheit und Mäßigung hinzu, und ist, mit einem Worte, bemühet, die Gemüths-Beschaffenheit und Aufführung Ciceronis bey den gefährlichsten Fällen treulich abzuschildern.

Erlangen. Allhier ist in Octavo auf 8. und einem halben Bogen herausgekommen: D. Gottfried Einsporns, Medici Vratislaviensis, Untersuchung, wie weit durch Wasferwägen der Metallen Reinigkeit und Vermischung könne bestimmt werden, nebst einer Prüfung der Lehre Christian Gottlieb Kratzensteins von Dünsten und Dämpfen. Die bekannte Archimedische Aufgabe von der Krone setzet zum voraus, daß eine Masse, so aus der Vermischung zweyer Metallen entstanden, zusammen eben den Raum ausfülle, den die beyden Klumpen der einzelnen Metalle ausgefüllt. Sie wird daher trügen, wenn z. E. das eine Metall in die Zwischen-Räumchen des andern eingedrungen ist. Daß dieses geschehe, haben Glauber und Becher aus Versuchen, die Herr D. Einsporn am Ende seiner Abhandlung anführet, geschlossen. Was er darinne gethan, bestehet, außer einer durch viel berechnete Exempel erläuterten Anführung der gemeinsten hydrostatischen Gründe, darinne, daß er einen gewissen Grund-Satz von der Gestalt der Zwischen-Räumchen in Metallen annimmt, und daraus berechnet, ob andere Metalle hinein dringen können. Er erkennt selbst seinen Satz für sehr ungewis, und nimmt dazu Gründe an, die er zwar sich

beredet hat, aber schwerlich andern bereden wird, erwiesen zu haben, z. E. daß die Zwischen-Räumchen eines Körpers leichterer Art, nach eben der Verhältniß grösser sind, nach der er leichter ist, u. d. m. Wie also seine Berechnungen nicht viel richtiges entdecken; so sind auch die Versuche, die er selbst angestellt, und seinem eigenen Geständnisse gar nicht sorgfältig gemacht, und die ganze Sache ist also durch seine Abhandlung in kein grösseres Licht gesetzt, als sie durch Bechers und Glaubers Bemühungen gewesen. Der Anhang des Bechers verteidiget Herrn Hambergers Lehre von den Dämpfen wider Herrn Kratzensteins Einwürfe. à 18 kr.

Lemgo. Joh. Heinr. Meyer hat verlegt: D. Joh. Dietrich Winklers, der Hildesheimischen Kirchen Superintendentens, des geistlichen Consistorii Assessoris Prim. und des Gymnasti Ephori, Biblisch-ergetische Untersuchungen, Zweyter Theil, in groß 8vo, 18. Bogen. Der Herr Verfasser fährt fort, wichtige Stellen der heiligen Schrift nach ihrem eigentlichen Verstande mit unermüdetem Fleisse zu erläutern. Die Art derselben Ausführung ist in diesem andern Theile eben so, wie in dem ersten beschaffen. Er hat die Gedancken anderer Schrift-Ausleger, die vor ihm einen gleichen Zweck in Ansehung der erwählten Stellen gehabt, zu Rathe gezogen, und durch eigenes Nachdenken alle Umstände genauer zu bestimmen, oder zu bestätigen gesucht. Die Anzahl der erklärten Biblischen Sprüche beläuft sich auf vierzehnen; davon die meisten in der That schwere Stellen enthalten, und mit grosser Belesenheit ausgeschmückt sind, so, daß dieser andere Theil noch einen Vorzug vor dem ersten haben kan. So ist z. E. unter den Juden streitig, von wem im 1. B. Mose am XLIXten v. 11 die Rede sey, da es heist: Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeer-Blut; und die Christlichen Ausleger sind in der Bedeutung auch nicht einig. Der Herr Verfasser aber zeigt sehr gründlich, daß von Christo und seinem

seinem Beyden die Rede sey, und daß durch daß Kleid und den Mantel die Menschheit und das Fleisch Christi verstanden werde, welche Meynung auch mit dem Grund-Texte vollkommen übereinkommt. Die übrigen Untersuchungen verdienen gleiche Aufmerksamkeit, und vermehren das Verlangen, bald den dritten Theil dieser schönen Arbeit zu sehen, welchen der Herr Verfasser nächstens ans Licht zu stellen, und mit den nöthigen Registern über alle drey Theile zu begleiten gedencket. Ist zu haben um 30 fr.

Rom. In Vernabo und Lazzarini Druckerey findet man: *Ludov. Sabbatini de Anfora*, Congregationis piorum operatorum Presbyteri, ad Emin. Reverendiss. Dominum Cardinalem D. *Josephum Spinelli*, Archiep. Neapolitanum, Epistola, qua vetustæ Inscriptionis fragmentum, Napoli nuper detectum, illustratur. in groß Quarto, 2. Bogen Die Aufschrift, welche in der gegenwärtigen Abhandlung erklärt wird, ist vor kurzem zu Neapel in der Kirche des h. Aspernatis gefunden, und, weil der Stein mitten entzwey gebrochen, der andere Theil aber nicht mehr vorhanden war, ergänzet, und in dem Florentinischen Tage-Buche des Herrn Lami bekannt gemacht worden. Sie zeigt an, daß der Kayser Valacidus Valentinianus die Stadt Neapel mit Mauern und Thürmen versehen habe, damit ihr durch die beständigen Einfälle der Feinde kein Schaden zugefüget werden möchte. Hierbey merket der Verfasser an, daß der Kayser, der die Stadt besetztiget, Valentinianus der dritte sey, welcher, nachdem der Tyranne Johannes aus dem Wege geräumt worden, von Theodosio zum Mitgenossen im abendländischen Reiche ernennet worden. Die Feinde, von welchen Neapel allerhand Ungemach ausstehen müssen, sind die Longobarden und Saracenen, die von dem Kayser angelegten Befestigungs-Werke aber sind von so guter Beschaffenheit gewesen, daß sie Belisarius vor unüberwindlich gehalten. Der gefährlichste Feind der Stadt ist Toti-

las gewesen, welcher nach Procopii Bericht zwar versprochen, ihr kein Leid zuzufügen, wenn die Bürger sich ihm freywillig ergeben würden, dieses Versprechen aber so schlecht erfüllt, daß er die Mauern und Wälle der Erden gleich gemacht. Im übrigen findet man hier verschiedene gute Anmerkungen von einigen auf alten Marmorsteinen befindlichen Formeln: *Sub auspiciis nominis sui, præstantissimus omnium retro principum*, und dergleichen, so unsere Leser in der Abhandlung selbst nachsehen können.

Cöln. Thomas Odendall hat verlegt: *Bibliotheca Colonienfis, opera & studio Josephi Hartzheim*, Soc. Jesu Presbyteri, S. S. Theol. D. & Regentis Gymnasii tricornati. in Fol. 5. Alpb. In diesem mühsamen Werke, so nach dem Muster der Bibliothecæ Hispanicæ *Nic. Antonii* eingerichtet zu seyn scheint, findet man von allen, so in der Cöllnischen Diocæs, den Herzogthümern Westphalen, Engern, Mörs, Jülich, Cleve, Bergen, der Graffschaft Arensberg, Marck, Ravenstein, Ravensberg, in gleichen in den Städten Cöln und Achen, entweder gebobren worden, oder daselbst in Ansehen gestanden, in gleichen von ihren gedruckten und geschriebenen Wercken, und den Bücher-Sälen, wo solche verwahret werden, zuverlässige Nachricht. Hierzu kommen noch die Geschichte der Mahler, Kupferstecher, und Buchdrucker, so sich in Cöln einen Namen erworben, eine chorographische Beschreibung aller Barochien, so unter dem Erz-Stifte stehen, und vier Register, so überaus brauchbar, und denen, so dieses Buch nachschlagen wollen, ganz unentbehrlich sind. Das erste davon enthält die Zunahmen; das andere die Nationen; das dritte die Ehren-Aemter, so diese Männer bekleidet; das vierte die Materien, von denen die hier angeführten Schriftsteller gehandelt, insonderheit die Geschichtschreiber von Cöln, und der Stadt und Diocæs öfentlichem Rechte. Die gedruckten Rechte,